# MOIN

### Das Magazin für Klinkrade

Nr. 3 März 2016



Ernst-August Bruhns. 20 Jahre als Bürgermeister im Dienst der Gemeinde.

Impressum

## Inhalt

MOIN! Inhalt Inhaltsverzeichnis	Seite 2
MOIN! Familie Macht mit beim Sportabzeichen! Briefmarken für Bethel	Seite 3 Seite 7
MOIN! Gemeinde Bürgermeister Bruhns 20 Jahre im Amt Flüchtlinge in Klinkrade	Seite 4/5/6 Seite 8/9
MOIN! Geschichte Als Klinkrade noch rund war.	Seite 10/11
MOIN! Menschen Metallbau und Theater op Platt	Seite 12/13/14
MOIN! Op Platt Fief Johr Plattdüütscher Namidag	Seite 15/16
MOIN! intern	

Seite 16

#### **Familie**

#### Macht mit beim Sportabzeichen!

Viele beginnen ein neues Jahr mit dem guten Vorsatz, mehr Sport zu treiben.

Die Turnerschaft bietet mit ihrem vielfältigen Sportangebot für fast jeden ein ansprechendes Trainings- und Bewegungsprogramm. Dazu zählt auch der Erwerb des Sportabzeichens. Ein echter Anfang, die guten Vorsätze auch umzusetzen, denn die Trainingseinheiten erstrecken sich nur über ein paar Wochen. Alle Grundelemente sind im Trainingsplan enthalten: Ausdauer, Kraft, Koordination und Schnelligkeit. Voraussetzung ist nur der Nachweis, schwimmen können zu Mitmachen kann jeder von 6 bis 80 Jahren. Doch sollte man beim ersten Training seine Ansprüche nicht zu hoch ansetzen. Die eigene Leistungsfähigkeit kennenzulernen sollte im Vordergrund stehen. Wer dann die Anforderungen für das Sportabzeichen nicht auf Anhieb schafft, hat wenigstens etwas Positives für sein Wohlbefinden getan!

Im letzten Jahr haben wir mit etwa 30 Aktiven einen Bestwert erzielt. Mit den Familien Stöber und Nieland waren auch zwei komplette Familien dabei. Kinder, die die Bedingungen erfüllt hatten, erhielten ihr Sportabzeichen bereits bei der Weihnachtsfeier in der Turnhalle. Die Abzeichen für die Erwachsenen und die Familienurkunden werden wieder beim Himmelfahrt-Familientag am 5. Mai 2016 überreicht.

Also runter vom Sofa! Am Mittwoch, dem 17.8.2016 starten wir um 19 Uhr in die neue Saison und treffen uns dazu an der Sporthalle. Die weiteren Termine findet ihr im Netz und im Aushang.



Harald Trenner nach dem 20 km Radfahren, sichtlich nicht erschöpft!

#### Gemeinde

#### Im Dienste Klinkrades

Ernst-August Bruhns, geb. 1946, gestaltet als Bürgermeister seit mehr als 20 Jahren die Geschicke Klinkrades. Grund genug, um einmal etwas näher in sein Leben und sein Amt als Bürgermeister zu schauen. Er ist seit 1979 verheiratet und hat eine Tochter. Aufgewachsen auf dem Hof seiner Eltern im Mönkenweg ging er zunächst in

Klinkrade zur Schule. Nach dem Abschluss der damaligen Volksschule arbeitete er die ersten Jahre auf dem elterlichen Hof. Unterbrochen wurde dieser Zeitraum nur vom Besuch der Landwirtschaftsschule, die er nach zwei Jahren erfolgreich abschloss und dem 18 monatigen Wehrdienst.



Der Bürgermeister in seinem Amtszimmer

Anfang der 70er Jahre besuchte er eine Handels- und Sprachenschule in Hamburg und begann eine Umschulung zum Industriekaufmann, die er 1973 mit einer Prüfung vor der Hamburger Industrie- und Handelskammer mit der Erlangung des Kaufmannsgehilfenbriefes erfolgreich abschloss. Von da an arbeitete er bis zur Rente bei verschiedenen Firmen in Hamburg und Lübeck, jeweils im kaufmännischen Bereich, darunter Schmalbach-Lubeca in Lübeck und ADE-Wiegetechnik in Hamburg. Er stieg bis zum Einkaufsleiter in der Materialwirtschaft auf, bevor er mit seinem 65. Lebensjahr in Rente ging.

Der Landwirtschaftsbetrieb, den er 1978 von seinen Eltern übernommen und als Nebenerwerbsbetrieb weitergeführt hatte, wurde mit der Zeit heruntergefahren. Von dem traditionellen Selbstversorgerhof mit Rindern, Schweinen, Kleinvieh und Ackerbau blieb ein landwirtschaftlicher Nebenerwerb mit Zuchtschweinen und Getreideanbau übrig. Im Jahre 2004 wurde dann der Betrieb endgültig aufgegeben und das zugehörige Ackerland verpachtet.

1982 wurde Ernst-August Bruhns zum ersten Mal in die Gemeindevertretung gewählt. Er war acht Jahre lang Gemeindevertreter, bevor er 1990 zum 2. stellv. Bürgermeister gewählt und ernannt wurde. Ab 1994 war er dann 1. stellv. Bürgermeister. Ende 1994 erkrankte der damalige Bürgermeister Karl-Heinz Funck schwer, so dass er sein Amt niederlegen musste. Als sein erster Stellvertreter musste Ernst-August Bruhns das Amt übernehmen und sprang somit in das sprichwörtliche kalte Wasser.

Seine erste Amtshandlung war, für die Ausbaggerung des Feuerlöschteiches in der Dorfstraße zu sorgen. Die erforderlichen Anträge und Genehmigungen hatte sein Vorgänger bereits auf den Weg gebracht. Dank seiner Erfahrung im verwaltungstechnischen und kaufmännischen Bereich fand er sich verhältnismäßig schnell in seinem neuen Amt zurecht. Eine große Aufgabe in seinen ersten Amtsjahren war 1996 der Teilausbau (299 m) der Straße "Zum Kleverberg". Es war seinerzeit eine typische Straße, die rechts und links von Gräben gesäumt war, ein Fußweg war nicht vorhanden. Um die Sicherheit der Bürger aus den Straßen "Zum Wehrenteich" und "Kehrwieder" zu gewährleisten, sollte die Straße einen Fußweg bekommen. Da es sich um eine Landesstraße handelt, musste er

den entsprechenden sich mit Landesbehörden auseinandersetzen, um die Gelder für den Aushau zu bekommen. Diese versuchten seine Unerfahrenheit auszunutzen und verzögerten die Freigabe der Mittel durch immer neue Auflagen. Er ließ sich aber nicht beirren und dadurch flossen die Klinkrade zustehenden Gelder endlich, so dass auch später (2004) die restliche Durchgangsstraße mit einem Fußweg und einer vernünf-Oberflächenentwässerung tiaen versehen werden konnte. Zum letzten Bauabschnitt der Ortsentwässerung im Jahre 1997 hatte er einen, für ihn bis dahin größten Darlehensvertrag in Höhe von 500.000 DM unterschreiben müssen. Damit hat er verhindert, dass

die bis dahin gewährten Zuschüsse wieder zurückgefordert wurden. In dieser Zeit sammelte er viele Erfahrungen im Umgang mit überge-Behörden. ordneten Diese waren ihm von Nutzen bei der Erschließung der Neubaugebiete "Zur Freiweide" und "Am Sportplatz". Die Beantragung der Zuschüsse für die Sanierung der Turnhalle im Jahr 2011 war dann schon Routine.

Ab 1994 war er dann noch für zwölf Jahre zusätzlich

stellvertretender Wehrführer. Bis zum heutigen Tage spielt er Trompete und Flügelhorn im Musikzug der Feuerwehr. Im Jahr 2000 hat er die im Winterhalbjahr stattfindenden Seniorennachmittage wieder eingeführt.

Ernst-August Bruhns hat offensichtlich eine große Freude daran, Ehrenämter auszuführen. Wenn er ein solches Amt übernimmt, dann setzt er all seine Kraft ein, dieses Amt zu erfüllen. Dafür schätzen und respektieren ihn die Klinkrader sehr. Wir wünschen ihm und uns, dass er noch lange die Kraft und die Gesundheit dafür haben wird. WT



Eng verbunden mit der Amtsperiode von Ernst-August Bruhns sind die Ortserweiterungen in den Straßen "Zur Freiweide" und Am Sportplatz".

#### **Familie**

#### Briefmarken sammeln für Bethel

Seit einiger Zeit steht im Vorraum der Turnhalle eine Sammelbox für Briefmarken.

In diese Box können alle Briefmarken hineingeworfen werden, die ihr von Karten oder Briefen ausgeschnitten habt – ganz egal ob mit oder ohne Stempel. Die Box wird regelmäßig geleert und die Marken an die Briefmarkenstelle in Bethel geschickt.

Dort werden die Marken aufbereitet, sortiert, verpackt und verkauft. Viele Menschen mit Behinderungen finden durch diese Aktion eine sinnvolle Tätigkeit und erfahren trotz stark eingeschränkter Möglichkeiten das Gefühl, gebraucht zu werden.

Bitte unterstützt dieses Projekt auch durch eure Briefmarkenspende! ID

Vielen Dank!



Charlotte Schütt steckt die ersten Briefmarken in die Sammelbox.

#### Gemeinde

#### Flüchtlinge in Klinkrade

Sehr viele wissen nichts, einige sind informiert und einige wenige packen mit an und helfen. Es geht um "unsere" Flüchtlinge, die wir in Klinkrade aufgenommen haben. Mittlerweile sind drei Wohnungen im Meiereiweg von insgesamt 18 Flüchtlingen bewohnt. Deutlich mehr als andere etwa gleich große Gemeinden im Amt. Der große Unterschied zu den Städten besteht darin, dass im Amtsbezirk alle der derzeit etwa Flüchtlinge in normalen Wohnungen untergebracht werden konnten. Es gibt im Amt keine Sammelunterkünfte



Die afghanische Familie Jaraghi.

In der ersten der drei Wohnungen im Meiereiweg lebt eine irakische Familie mit sieben Kindern. Sie werden betreut von einer Patin aus Linau, die sich um diese Familie schon gekümmert hat, als sie noch in Lüchow wohnte.



Afghanisches Mittagessen mit Lammgulasch, Reis, Fladen und Pommes.

Die zweite Wohnung wird von einer Familie mit zwei Kindern aus dem Kosovo bewohnt. Die Betreuung erfolgt durch ein Ehepaar aus Klinkrade, das nicht namentlich genannt werden möchte.

Die dritte Familie hat drei Kinder und stammt aus Afghanistan. Sie leben in der Wohnung, die bis vor kurzem noch von einer Wohngemeinschaft mit vier syrischen Flüchtlingen bewohnt wurde. Die Syrer sind entweder zu Verwandten in andere Orte weggezogen oder haben eine Arbeit aufgenommen und sind dann in eine eigene Wohnung umgezogen. Die afghanische Familie Jaraghi ist erst seit wenigen Wochen in Klinkrade und wird von einer Patin aus Labenz betreut.

Die Paten sind für die Flüchtlinge sehr wichtig. Sie begleiten sie zum Arzt und aufs Amt und zu vielen weiteren Aktivitäten. Sie helfen beim Einkaufen und besorgen Sachspenden. Sie bilden eine wichtige Gruppe innerhalb der etwa 100 Flüchtlingshelfer, die im Amt Sandesneben-Nusse seit November 2014 aktiv sind.

Eine zweite Gruppe kümmert sich um den organisatorischen Rahmen. Dazu gehört die Kleiderkammer im alten Feuerwehrhaus in Sandesneben, die Susanne Molter betreibt und die Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge in Labenz, die von Manfred Wulf organisiert wird. Dazu kommt die Organisation des "Cafe International", das an jedem vierten Freitag im Monat im Pastorat in Sandesneben und an jedem zweiten Freitag im Pastorat in Nusse stattfindet.

Eine dritte Gruppe vermittelt den Flüchtlingen die deutsche Sprache. Hier bei uns werden die Flüchtlinge einmal in der Woche im Feuerwehrhaus von Angelika Pein in Deutsch ausgebildet. Eine noch neue vierte Gruppe organisiert Praktika für die Flüchtlinge bei den örtlichen Unternehmen.

Wer den Flüchtlingen in Klinkrade helfen will, hat dazu viele Möglichkeiten. Man kann Geld Sandesneben-Nusse beim Amt oder bei der Kirchengemeinde spenden. Sachspenden sind ebenfalls sehr wichtig. So werden warme momentan Kleiduna benötigt und Fahrräder können bei der Fahrradwerkstatt abgeben werden. Zudem brauchen Flüchtlinge viele Dinge für den Alltagsgebrauch. Wer sich noch intensiver engagieren möchte, kann sich zur Übernahme einer Patenschaft beim Sozialamt anmelden MW



Nicht alles läuft nach Plan. Die Mülltonnen sind für die drei Wohnungen viel zu klein bemessen. Aber die Mülltrennung scheint schon zu klappen.

#### Als Klinkrade noch rund war.

Wenn wir heute durch unser Dorf gehen, erleben wir Klinkrade als typisches Straßendorf. An den großen Straßen Dorfstraße, Zum Kleverberg und Mönkenweg entlang ist Haus an Haus aufgereiht.

Das war nicht immer so. Noch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war Klinkrade ein Runddorf, durch dessen Mitte die Landstraße von Mölln nach Bad Oldesloe verlief.

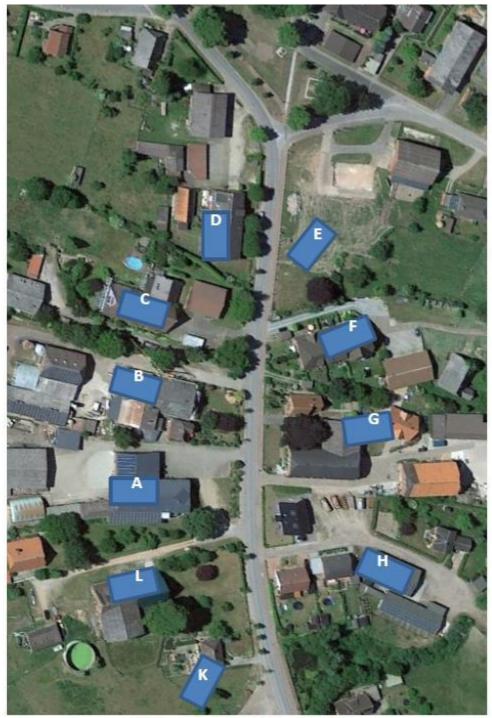
Dieser Rundling bestand aus den 11 Hufen, die schon in den ersten Steuerregistern erwähnt Diese Hufen bilden den Ur-Kern unseres Dorfes, denn sie wurden schon von den westfälischen Siedlern errichtet, die im 12. Jahrhundert unsere Feldmark zugewiesen bekamen. Ihr Auftrag: Das Land urbar zu machen, die wendischen Ur-Einwohner zu vertreiben und durch ihre Steuern den lauenburgischen Reichtum der Fürsten zu vergrößern.

Moderne Technik macht es möglich, ein Bild Klinkrades aus dem Weltraum mit den Aufzeichnungen unseres ersten Chronisten Hans Funck zu verknüpfen. Er hat in seiner Chronik von 1960 die Lage

der Hufen im Jahr der Verkopplung Klinkrades 1770 dokumentiert. Wer nachzählt, wird nur 10 Buchstaben finden. Die elfte Hufe "J" liegt weiter südlich jenseits des Baches und ist daher auf dem Bild nicht enthalten. Die Buchstaben geben die Zuordnung wieder, wie sie Hans Funck vornahm. Das "A" finden wir deshalb ganz in der Mitte, weil es der Hof des Bauernvogts Pein und auch damals schon der Krug (Gaststätte) war.

Das Bild zeigt deutlich die ovale Anordnung der Bauernhäuser. Von einem "echten" Rundling, wie wir ihn heute noch häufig im Wendland finden, unterscheidet er sich nur durch die nicht einheitliche Ausrichtung der Bauernhausfronten. Die meisten zeigten ihre "schöne" Seite zur Dorfmitte. Die Bauernhäuser C und K hatten ihre Wirtschaftsseite mit der Grotdöör zur Ortsmitte.

Die Namen der Bauern, die 1774 die Höfe bewirtschafteten sind auch heute noch in Klinkrade geläufig. Auf "A" und "L" gab es die Peins, auf "B" die Grots, auf "E" die Siemers und auf "H" die Stamers.



Die Lage der alten Höfe im Jahr 1770.

#### Menschen

#### Metallbau und Theater op Platt



Kai Schütt betreibt zusammen mit seinem Vater Karl Schütt den Metallbaubetrieb in der Dorfstraße. Im Jahre 1972 wurde er geboren, ist seit neun Jahren verheiratet und hat drei Kinder. Er besitzt den Meisterbrief als Metallbauer und hat eine zusätzliche Ausbildung als Metallbau-Techniker absolviert. Zusammen mit seinem Vater, der zum Schmiedemeister ausgebildet ist, besitzt Klinkrade also eine geballte Fachkompetenz für vielfältige Metallarbeiten. Im Jahre 1881 wurde die Dorfschmiede gegründet und ist seitdem im Besitz der Familie Schütt. Es ist Ihr gut gelungen, sich dem Wandel der Zeit anzupassen. Schmiedearbeiten werden nur noch selten verlangt. Somit stellt Betrieb hauptsächlich alles her, was unter den Oberbe-Bauschlosserei fällt. Aber auch die Gartendekorationen dem Hause Schütt werden immer beliebter. So stehen seine inzwischen schon legendären Feunahezu auf jedem

erkörbe nahezu auf jedem Grundstück in Klinkrade und Umgebung.

Er vergisst aber auch nicht, dass seine Existenz nur durch die Arbeit seiner Vorfahren möglich wurde. Wo es geht wird die Tradition hochgehalten. Selbst wir Klinkrader sagen immer noch: "Damit geh' mal zum Schmied in die Dorfstraße" oder: "Nach Duvensee geht's an der Schmiede vorbei". Wenn es notwendig ist, wird die Esse in Betrieb genommen. Sie steht immer noch an ihrem ursprünglichen Platz aus dem Jahre 1881.



Die alte Esse

Einen Teil seiner Freizeit widmet Kai Schütt der Klinkrader Laientheaterspielgruppe. Das Ensemble umfasst zur Zeit sechs Darsteller. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die plattdeutsche Sprache lebendig zu halten. Die Stücke sind grundsätzlich Einakter. Es gibt einen Theaterbuchverlag, bei dem kurze Inhaltsangaben der Stücke einzusehen sind. Alle Mitglieder entscheiden dann gemeinsam, welches Stück aufgeführt werden soll, und dann wird das Textbuch

gekauft. Es gibt keine Spielleitung in dem Sinne, sondern alle Mitglieder entscheiden gleichberechtigt.

Kai Schütt hat schon während der Zeit als Mitglied in der Landjugend Theater gespielt. Dort entdeckte ihn dann Margot Löding und so spielt er nun schon seit 14 Jahren unter dem Schirm der Turnerschaft Klinkrade bei den Aufführungen mit. Das Bühnenbild wurde von der Landjugend gebaut. Man hilft sich gerne untereinander, und so kann jeder die Kulisse für seine Zwecke zusammenschrauben. Die weitere Bühnenausstattung und alle Requisiten kommen von den Akteuren oder es werden Aufrufe gestartet, ob jemand etwas beisteuern kann. Ab Ende November wird dann geprobt. Die jährliche



Mit Beatrice Schönwald



Kai Schütt mit Kirsten Peters, Beatrice Schönwald und Manuela Gehrken im diesjährigen Theaterschwank "Geld is nich allens".

Aufführung findet immer ersten Samstag im Februar zum Theaterund Tanzabend der Turnerschaft statt. Am Abend vorher gibt es eine öffentliche Generalprobe, zu der auch viele Leute aus dem Umland kommen, die Freude am Plattdeutschen haben. hat sich inzwischen eine Fs "Fangemeinde" gebildet, die alljährlich die Aufführung besucht. Dass Rolf Peins Räume frei genutzt werden dürfen, soll hier auch einmal mit Dank erwähnt werden.

Solides Metallhandwerk und Theater, Kai Schütt beherrscht beides sehr gut. Sein freundliches, eher zurückhaltendes Auftreten und sein Einsatz für die Kultur machen ihn sehr beliebt. Wir freuen uns auf viele weitere lustige Theaterabende mit Kai Schütt und der Theatergruppe.

#### **Op Platt**

#### Fief Johr Plattdüütsch Namidag

As ik vör mehr as fief Johr de Idee har, mit de Klinkrader plattdüütsch to snacken, kunn ik mi bestimmt nich vörstellen, dat wi immer noch dorbi sünd un -dat Wichtigste- dat wi so veel Spaß dorbi hebbt.

Jeden drüdden Dienstag in` Monat draapt sik binah twintig Klinkrader in uns Füerwehrhuus. Toeerst drinkt wi Kaffee un hebbt ok immer wunderbaren Koken dorto. Wer Koken backt, wer Kaffee mitbringt, dat deelt Erna Lödiing in, se sorgt ok dorför, dat de Disch fein deckt is. An unsen Namiddag snackt wi nich bloß dit un dat, wi hebbt jedesmal een Thema. Meest hett dat wat mit dat Leven fröher in uns Dörp to doon. Immer wedder kümmt dorbi wat rut, wat veel von uns vörher nich weten hebbt. Oder hebbt ji weten,

dat se na'n Krieg Trümmersteen ut Hamborg bi uns to'n Huusbu brukt hebbt? Dat dat vör'n Krieg 'n Schrotmöhl in uns Meieri geven hett? Kennt ji noch den Paaschenavend, den Flunkerhoot, de Porzellaneier för de Höhnernester oder de Hackelkist un de Sweep för de Peer? Weet ji , wat de Trumfenböhn, de Wiemen oder de Leestriek is? Weet ji, dat de Busch achter Lembke/Hansens Schleedorn heten hett? Und denn gifft dat noch Sprüch, över de kannst du bloß grienen. Käthe Hack, uns Öllste, kann so wunnerdrög vertellen. Wenn seggt:" De Pahls hüngen an` Tackeldraht" meint se, dat de Tuun in'ganz slechten Tostand weer. Se hett ok seggt "Murer, Maler un Musiker, dat sünd Künstler." Dorto mütt man weten, dat ehr Mann Murer west is! Vun Kalli Funk keem



Wiehnachtsfier 2014.

de Snack" Zigeuner müsst du wat geven, sünst kummt wat Leeges!" Erna Löding vertell vun Ernst Möding: "He kunn keen Höhnersupp mehr sehn!" Meest överall bi Buern, wo he mit Döschkasten in` Winter döscht hett, geef dat middags Höhnersupp! Else Eckmann snackt von dat Mest-Dalrieden an `Sünndagvörmiddag bi Franz Burmester. Ernst Levermann hett in de Tied na'n Krieg veel Undöög in'n Kopp hatt. Hüüt kann he dat ja vertellen! Besünners indrucksvull is dat. wenn uns Damen vun dat Brotbacken in'n Backkhus, vun Slachten, vun de Arbeed op de Koppel oder ok bloß vun de brunen Kruken in de Spiiskamern vertellt. Denn sühst du allens vör di, as wenn du dorbi west hist!

Jedes Mal, wenn een Namiddag toenn geht, heet dat: "Dat weer aver wedder 'n schönen Namiddag!" Ik wünsch uns, dat dat noch lang so wieder geht. To'n Sluss:

## Wer Lust hett, platt to snacken , kann gern na uns kamen! HR

#### Hülp för de Hochdüütschen:

- Paaschenavend = der Abend am Ostersamstag
- Flunkerhoot = Leinenhut als Schutz vor der Sonne (weil er das Gesicht verdeckte, konnte man lügen=flunkern, ohne dass jemand bemerkte, dass man rot wurde.)
- Hackelkist = Häkselkiste
   (Häcksel= zerhacktes Stroh)
- Sweep = Peitsche
- Trumfenböhn = oberster Boden unter der Dachschräge
- Wiemen = Balken auf dem Boden, über die die dünneren Querbalken gelegt wurden
- Leestriek = Streichwerkzeug zum Schärfen der Sense
- Tackeldraht = Stacheldraht
- Mest dalrieden = der Misthaufen sollte zur besseren Kompostierung noch fester werden, deshalb ritten junge Burschen mit ihren Pferden darüber

MOIN! erscheint in der ersten Woche der Monate März und September. Redaktionsschluss ist jeweils der 1. des Vormonats.

Impressum: Gemeinde Klinkrade V.i.S.d.P.: der Bürgermeister

Die Redaktion verwendet größtmögliche Sorgfalt, dass die Angaben dem aktuellen Wissenstand entsprechen. Eine Gewähr für die Richtigkeit ist jedoch nicht gegeben. Leserbriefe und Anregungen senden Sie bitte an: manfred.wulf@klinkrade.de

Redaktion: Manfred Wulf (MW), Wolfgang Tempel (WT), Andrea Funk (AF), Petra Löding (PL), Inge Dresow (ID), Michael Osterloh (MO), Heidrun Reimers (HR)

Layout und Produktion: Manfred Wulf